

genommen, in seinem Aufsatze über Alban Stolz (Aus Welt und Kirche II. Theil) ihm wenigstens ein kleines Denkmal zu setzen, damit das Gedächtnis des gefeierten Lehrers der jüngeren Generation nicht ganz entschwinde. Wird nun ihn selbst vielleicht auch dieses Schicksal treffen? Das wäre gewiß nicht minder beklagenswerth. Sollte der nicht eine Biographie verdienen, der unbestritten zu den ersten Vorkämpfern der Kirche zählte, der die erhabene centrale und universale Stellung der kirchlichen Wissenschaft in seinem ebenso universell als harmonisch gebildeten Geiste zum lebendigen Ausdruck brachte, der es namentlich meisterhaft verstand, die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung, wie er sie in den großen Werken der Vorzeit und den auf diesen fußenden Arbeiten der neueren fand, den gebildeten Kreisen Deutschlands zugänglich zu machen und dadurch Tausende im Glauben und in der Liebe zur Kirche zu befestigen? Wir zweifeln nicht, daß an der Alma Julia, der er seine Kraft geweiht, und die an seinem Ruhme Antheil erhalten, eine gewandte Hand das nicht leichte, aber gewiß außerordentlich dankbare Werk in Angriff nehmen wird. Einstweilen hat Franz Kaufmann, Sohn des als Kunstschriftsteller in weiten Kreisen bekannten Oberbürgermeisters a. D., Kaufmann in Bonn, nur Erinnerungen an den Vereinigten, zu einem schönen Strauß gewunden, dargeboten. Einer jener nicht allzu zahlreichen Schüler, die das Glück hatten, dem großen Manne näherzutreten, als es der gewöhnliche akademische Verkehr zwischen Lehrer und Schüler mit sich bringt, weiß er ein recht lebendiges Bild des Meisters zu zeichnen, indem er uns der Reihe nach in sein trauliches Studierzimmer, in den Vorlesungsfaal und die Stätten seiner Erholung führt und den gewaltigen Eindruck schildert, welchen die kraft- und machtvolle Persönlichkeit Hettingers, seine begeisterte Lehrweise, und besonders die glühende Liebe zur heiligen Kirche, die ihm eigen war und die überall hervortrat, auf das empfängliche Gemüth des Schülers ausübte. Möge das Schriftchen viel gelesen werden, von seinen Schülern zur Erinnerung, von andern zur Anregung und Erhebung; es verräth in der hohen Auffassung und der stilistischen Vollendung den eifrigen Schüler des geliebten Meisters und wer immer es liest, wird verspüren einen Hauch jenes Geistes, der in dem so tiefempfundenen und mit tiefer Bewegung einmal ausgesprochenen Worte Hettingers weht — es ist das Motto seines Lebens —: „Der Odem der Unsterblichkeit ist ausgegoßen über die katholische Kirche, und ewig lebt, wer sich eng an die Kirche anschließt“.

Kottweil in Württemberg.

Repetent Ed. Vogt.

- 28) **Stille Tugend.** Leben des hochw. P. Eichelsbacher aus der Congregation des allerh. Erlösers. Von P. Karl Dilgskron C. SS. R. Dülmen bei Münster. Laumann'sche Verlagshandlung. 1890. 12°. 232 S. Preis 60 Pf. = 36 fr.

Ein anspruchloses Büchlein, das in ungeschminkter, naturgetreuer Darstellung das stille Tugendleben eines frommen Ordensmannes schildert, der dem Weichen gleich den Duft der Tugend und Frömmigkeit um sich verbreitete, ohne durch glänzende Eigenschaften die Augen der Welt auf sich zu ziehen. Die Fassung dieser Lebensbeschreibung ist allen Ordenspersonen, Geistlichen und Laien zu empfehlen, die sich gerne an schlichter, kerniger Tugend erbauen. Sehr passend ist das photographische Bild des Vereinigten beigegeben, denn es ist für den Leser interessant zu sehen, wie sich die geistigen Eigenschaften, welche der Biograph schildert, in dem Aeußeren seines Helden abspiegeln. (Den lateinischen Stellen dürfte eine Uebersetzung beigelegt sein.)

Klagenfurt.

Professor Dr. P. Max Huber S. J.

- 29) **Vaterunser.** Ein Cyclus von Gedichten. Von Antonia Jüngst. Paderborn 1892, Schöningh. 56 S. In altdeutscher, origineller Ausstattung, mit rothem Schnitt. Preis M. 1. — = fl. —.60.

Das sehr nett ausgestattete Büchlein, das dem Verlage von Ferd. Schöningh in Paderborn alle Ehre macht, bereitet dem Referenten eine wahre Freude. Eine